



# Katharina Heyer erzählte über Delfine und Wale

Voller Vorfreude in der Bibliothek Hausen

Eigentlich wollte Katharina Heyer nie Forscherin werden. Statt auf einen akademischen Abschluss hat sie auf unternehmerisches Können und Design-Talent gesetzt. Kurz vor ihrer Lesung in Hausen hatte sie erfahren, dass ihr der Ehrendokortitel verliehen wird – entsprechend strahlend war ihr Auftritt.

VON REGULA ZELLWEGER

Am vergangenen Freitag begrüßte eine Mutter mit ihren Kindern Katharina Heyer voller Wiedersehensfreude. Die ganze Familie hatte in Tarifa Ferien gemacht und an den Kursen und Ausfahrten teilgenommen – unvergessliche Erlebnisse für Gross und Klein. Diese Familie aus Hausen ist ein Beispiel für viele Menschen, denen Katharina Heyer ermöglicht hat, das Leben von Meeressäugtieren kennen zu lernen, über die Auswirkungen von Umweltveränderungen nachzudenken – und dazu beizutragen, dass diese Tiere besser geschützt werden.

## Erzählungen und Bilder

Den zahlreichen Bibliothekbesuchern in Hausen erzählte sie aus den letzten zwanzig Jahren ihres Lebens, die sie den Delfinen und Walen in der Strasse von Gibraltar gewidmet hat. Mit zahlreichen Bildern illustrierte sie ihre Ausführungen. Zudem las sie einen kurzen Text aus dem Buch «Herzenssache», in dem Michèle Sauvain die Geschichte von Katharina Heyer und ihrer Stiftung Foundation for information and research on marine mammals, firmm, erzählt.

Besonders nah gingen Geschichten vom sozialen Verhalten, aber auch vom Leiden dieser Tiere. So zeigte sie Bilder einer Walgeburt, bei der andere Wale einen schützenden Stern und die gebärende Mutter legten. Sie berichtete, wie eine Mutter ihr totes Junges im Maul trug und es den Menschen auf dem Beobachtungsschiff zeigte. Traurige Walklänge begleiteten dieses Schauspiel.

Heute lebt Katharina Heyer im Sommer in Tarifa und macht zusam-



Bibliotheksleiterin Katrin Tandler (links) überreicht Katharina Heyer als kleines Dankeschön ein Glas Honig. Alle Beiträge der Besuchenden gingen an die Stiftung firmm. (Bild Regula Zellweger)

men mit Touristen Ausfahrten, im Winter arbeitet sie in ihrem Zuhause in Affoltern, denn als Präsidentin ihrer Stiftung firmm hat sie für Öffentlichkeitsarbeit und Administration viel zu tun.

## Wendezeit

Wie alles begann: Katharina Heyer lebte lange Jahre in Stallikon und verdiente ihr Geld als international gefragte Handtaschendesignerin. 1997, bei einem Besuch bei Freunden in der Nähe von Gibraltar, erfuhr sie, dass man bei Tarifa Wale und Delfine beobachten könne. Trotz kaltem Regenwetter fuhr sie hin. Nun häuften sich die Zufälle.

Sie lernte einen Mann kennen, der ziemlich mittellos in einem Zimmer hauste, aber über Delfine und Wale grosses Wissen hatte. Wieder per Zufall traf sie ihn dann an einem Kongress wieder und lernte durch ihn Meeresbiologen kennen, die den Kontakt zur Universität Basel herstellten.

Katharina Heyer stellte von nun an ihre ganzen Ressourcen – Arbeitszeit, Kontakte und finanzielle Mittel – in den Dienst der Meerestiere.

## Probleme und Erfolge

Sie stürzte sich voller Vertrauen in das Abenteuer an der Südspitze Spaniens. Sie lernte besser Spanisch, um sich vor Ort durchsetzen zu können. 1998 eröffnete sie ein Geschäftslokal in Tarifa. Die erste Saison mit Beobachtungsfahrten in die Strasse von Gibraltar mit dem firmm-eigenen Zodiac «Beluga» und einem von einer Tauchschule gecharterten Boot brachte eine Menge Probleme, aber auch die Freude am Erfolg, der sich langsam abzeichnete. Er weckte den Neid der ortsansässigen Fischer, die nun alles unternahmen, um der Schweizerin das Leben schwer zu machen.

Gleichzeitig mit den Fahrten begann Katharina Heyer auch, Vorträge zu halten und mit der Universität Basel zusammenzuarbeiten und für die Forschung Daten zu erfassen. Unterdessen hat Katharina Heyer ein Team, auf das sie sich absolut verlassen kann. Und sie bekommt heute Anerkennung: An der Universität Basel wird ihr der Ehrendokortitel verliehen.

Weitere Infos unter [www.firmm.org](http://www.firmm.org).